

JOURNAL

FÜR PRIVATE MEDIZIN



Innovative Hüfte

Neue Implantat-Technologie
an der Wiener PrivatKlinik

Anästhesie-Team

Lückenlose Betreuung

OP-Pflegeteam

Partner des Belegarztes



Höchste Punktezahl
im Anforderungsprofil
der privaten
Krankenversicherungen



Jahrgang 18
01/2013

Preis: € 1,45

www.wpk.at



sozialhilfe
VERBAND LIEZEN

Wohnen, wo andere Urlaub machen.

13

barrierefreie
Wohnungen

Im **Generationenhaus Altaussee**
wird vieles geboten, wie z. B.

- Mittagessen
- Pflegeleistungen
- Wäscheservice
- Wohnungsreinigung
- „Wohnungs-Sitting“
- Haustiere möglich
- Masseur
- Friseur
- Fußpflege
- Physiotherapie

Infos unter: **0676 84639721** und moritz.bergler@shv-liezen.at

Foto: © Yuri Arcurs / Fotolia.com



GENERATIONENHAUS ALTAUSSEE

8992 Altaussee, Lichtersberg 228 | www.shv-liezen.at

Jetzt auch Probe-Wohnen möglich!

WIENER PRIVATKLINIK

DIE KLINIK MIT DEM GRÖSSTEN WOHLFÜHL- FAKTOR

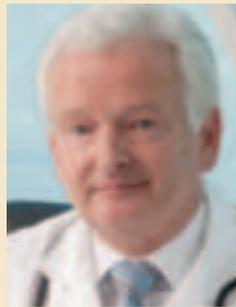
Wohlfühlen im Haus der Ärzte für Ärzte

Die Wiener Privatklinik bietet jungen Ärzten neben der eigenen Praxis als Belegarzt einen medizinischen Karriereweg mit Zukunft. Die Klinik wird von den besten Ärzten empfohlen.



DIE WIENER PRIVATKLINIK Mitten in Wiens Universitätsklinik-Viertel
A-1090 Wien · Pelikangasse 15 · Tel. +43 1 40 180-0 · Fax-DW 7050 · www.wpk.at





Prim. Dr. Walter Ebm
Vorstand der Wiener Privatklinik Holding AG

Hochkarätiges Anästhesie-Team

Sehr geehrte Frau Kollegin! Sehr geehrter Herr Kollege!

Die Wiener Privatklinik tut alles, um ihren Belegärzten ein ideales Arbeitsumfeld zu bieten. Aus diesem Grund haben wir mit Jahresbeginn ein eigenes Anästhesie-Team ins Leben gerufen, das allen Medizinern zur Verfügung steht, die an der Klinik operieren. Es handelt sich um eine Gruppe hervorragender Anästhesisten mit langjähriger Erfahrung, die rund um die Uhr abrufbar sind. Wann auch immer eine Operation stattfindet: Man kann sich darauf verlassen, dass ein Mitglied des Teams zur Stelle ist – natürlich gemeinsam mit dem hochkompetenten OP-Pflege-team der Wiener Privatklinik.

Die permanente Verfügbarkeit eines ausgezeichneten Anästhesisten garantiert nicht nur einen hohen Sicherheitsstandard, sondern auch ein lückenloses perioperatives Management. Wir sind stolz darauf, unseren Patienten eine vorbildliche anästhesiologische Betreuung von der Aufnahme bis zur Entlassung anbieten zu können. Sie werden es zu schätzen wissen.

Zu den Aufgaben des Anästhesie-Teams gehört auch der regelmäßige Informationsaustausch mit den Belegärzten und den Hausärzten der Wiener Privatklinik. Weil sich die Teammitglieder im Wochenrhythmus abwechseln, haben es die Belegärzte in der Regel mit ein und demselben Anästhesisten zu tun. So sehen optimale Zusammenarbeit und ideale Kommunikationsbedingungen aus.

Herzlichst Ihr

Prim. Dr. Walter Ebm
Vorstand der Wiener Privatklinik Holding AG

IMPRESSUM / OFFENLEGUNG

Medieninhaber: Verein der Freunde der Wiener Privatklinik, Pelikangasse 15, 1090 Wien
Herausgeber und Verleger: Wiener Privatklinik
www.wpk.at/presse-download/wpk-journal/
Produktion und Durchführung: Medizin Medien Austria, Grünbergstr. 15, 1120 Wien
Redaktion: Mag. Silvia Jirsa, Mag. Patricia Herzberger, Mag. Michael Krassnitzer MAS, Dr. Anita Kreilhuber, Mag. Karin Martin, Mag. Eva Posch (Lektorat)
Grafik: Hans Ljung
Anzeigenverkauf: Medizin Medien Austria GmbH, Thomas Schmuttermeier: Tel.: 01/54600-540, E-Mail: schmuttermeier@medizin-medien.at
Coverfoto: Wiener Privatklinik; **Porträts** (wenn nicht anders angegeben): WPK
Druck: Friedrich VDV, Linz
DVR 0743445



- 04 Ordinationszentrum:
Drei Ärzte im Porträt
- 07 Neues Ordinationzentrum:
Service weiter ausgebaut
- 08 Ausländische Patienten:
Bestens betreut
- 09 Das Anästhesieteam der WPK:
Lückenlose Anästhesie-Abdeckung
- 10 Belegärzte der Wiener Privatklinik
WPK-Doctor Finder
- 12 Innovative Hüftprothese:
Mobil mit SHORT-HIP
- 14 Forum Private Medizin:
Geburtsassoziierte Armlähmung
- 16 OP-Pflegepersonal:
Partner des Belegarztes
- 17 Seniorenzentrum:
Physiotherapie vor Ort

Für Ihre Patienten



Diesem Journal für Private Medizin liegt die aktuelle Ausgabe der Zeitung „Privatpatienten“ bei. Gerne stellt Ihnen die Wiener Privatklinik davon mehrere Exemplare für Ihre Patienten zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich dazu an Herrn Hannes Peck.
E-Mail: peck@wpk.at

OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S.:
Immer mehr Patienten mit
Darm- und Enddarmkrankungen
wollen dezidiert einen
(Kolo-)Proktologen.“



Ordinationszentrum

Geballte Kompetenz in Wohlfühl-Atmosphäre

Im Ordinationszentrum der Wiener Privatklinik haben sich zahlreiche Top-Mediziner eingemietet. Drei von ihnen schildern ihre Motive.

Keine Investitionskosten und trotzdem eine eigene Praxis – rund 60 Top-Mediziner wissen das Prinzip einer Ordination auf Time-Sharing-Basis zu schätzen und haben sich im Ordinationszentrum an der Wiener Privatklinik (WPK) eingemietet. Es sind hochkarätige Ärzte aus allen Fächern, von der Kardiologie bis zur Neurochirurgie, von der Sportmedizin bis zur Plastischen Chirurgie. Die im Ordinationszentrum der WPK an einem Ort konzentrierte medizinische Kompetenz sucht ihresgleichen.

Das „Journal für Private Medizin“ stellt drei dieser Belegärzte vor und hat sie auch gefragt, warum sie halbtagsweise eine Räumlichkeit im Ordinationszentrum gemietet haben.

Koloproktologie

OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S., ist auf Darm- und Enddarmkrankungen sowie minimalinvasive abdominelle Chirurgie spezialisiert. Er ist Fellow of the European Board of Surgery (F.E.B.S.) für Koloproktologie, eine europäische Zertifizie-

rung für dieses Spezialfach, über die in Österreich nur sehr wenige Chirurgen verfügen. „Immer mehr Patienten mit Darm- und Enddarmkrankungen wollen dezidiert einen (Kolo-)Proktologen und achten auch auf ein solches Zertifikat“, betont Dr. Freitas. Sein Arbeitsgebiet umfasst unter anderem die Behandlung von Hämorrhoidal-leiden, Stuhlinkontinenz, Schließmuskelschwäche, Beckenbodenschwäche, Analfistel, Analfissur, gutartige und bösartige Tumore, Mastdarmvorfall, Divertikelkrankheit, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Viruserkrankungen im Analsbereich (Condylome), Beckenbodenstörungen und Entleerungsstörungen.

„Sehr viele Bauchoperationen können heute schon auf minimalinva-



„Eine Praxis im Ordinationszentrum der WPK bietet die Möglichkeit, vor Ort mit hervorragenden Kollegen zusammenzuarbeiten.“

OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S.



Univ.-Prof. Dr. Tamara Kopp:
Nicht nur bei kleinen, sondern
auch bei größeren Eingriffen
sollen keine unschönen Spuren
zurückbleiben.

ren Hautkrebsvorsorge und Allergiebehandlung, schließlich war Prof. Kopp bis vor Kurzem Leiterin der Allergieambulanz am AKH, wo sie derzeit karenziert ist. „Ich sehe meine Zukunft in der Privatmedizin“, bekennt die Medizinerin, die drei Jahre lang an der Harvard Medical School in Boston arbeitete und an einer Klinik in Kuala Lumpur (Singapur) eine dermatologische Abteilung aufbaute. Ein weiterer Schwerpunkt ist ästhetische Dermatologie, also die Behandlung von unreiner Haut und Akne, Pigmentstörungen, Narben und Dehnungsstreifen sowie Couperose, also Gefäßerweiterung im Bereich des Gesichts. Die Medizinerin bietet auch Botox-Behandlungen an.

Dass auch bei Routinebehandlungen wie der Entfernung eines Muttermals keine unschönen Spu-

sivem Weg gemacht werden, sogar diverse Dickdarmresektionen“, erklärt Dr. Freitas – manche dieser Eingriffe sogar schon mittels „Single Incision Surgery“, also mit nur einem einzigen Zugang. Auf diese Weise behandelt Dr. Freitas, Oberarzt im Krankenhaus Göttlicher Heiland in Wien, auch Zwerchfellbrüche bei Refluxerkrankung, Narbenbrüche, Leistenbrüche (zuletzt auch bei einem regierenden Judo-Olympiasieger) und Gallensteinleiden.

Am Ordinationszentrum schätzt der Koloproktologe besonders die angenehme und entspannte Atmosphäre, die ihm selbst und seinen Patienten zugute kommt, und dass sich das Sekretariat von 10 bis 20 Uhr um die Terminvereinbarungen kümmert. Auch die vielen potenziellen Kooperationspartner vor Ort sind für Dr. Freitas ein großer Trumpf: „Eine Praxis im Ordinationszentrum der WPK bietet die Möglichkeit, vor Ort mit hervorra-

genden Kollegen zusammenzuarbeiten.“ Als weitere Vorteile des Ordinationszentrums nennt er die bei Bedarf direkt im Krankenhaus verfügbare Röntgenordination so-



„Man kommt einfach in die WPK und ordiniert,
ohne sich vorher um etwas kümmern zu müssen.“

Univ.-Prof. Dr. Tamara Kopp, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wie die Möglichkeit, dass Patienten bei Bedarf umgehend stationär aufgenommen werden können. Sein abschließendes Urteil: „Das Ordinationszentrum bietet Top-Medizin in Wohlfühl-Atmosphäre.“

Dermatologie

Univ.-Prof. Dr. Tamara Kopp ist Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sie macht alles, was in diesem Fach anfällt, allerdings konzentriert sie sich auf einige Schwerpunkte: Dazu gehö-

ren zurückbleiben, versteht sich bei Prof. Kopp von selbst. Das gilt nicht nur für die kleineren Eingriffe, die sie in der Ordination vornimmt, sondern auch für die großen (etwa bei Basaliomen, Lipomen, Abszessen), die sie im OP der WPK durchführt. Diese Anbindung an eine Klinik mit bestens ausgerüstetem OP-Saal nennt sie als einen der großen Vorteile des WPK-Ordinationszentrums.

„Alles wird organisiert, angefangen mit der Terminvergabe“, fährt ►



Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler: „Eine gut sitzende Stimme ist ein wichtiges Instrument für den Alltag und viele Sprechberufe sowie alle anderen Berufe, die mit Kommunikation zu tun haben.“

► die Dermatologin fort: „Wenn ich in meine Ordination komme, ist das Türschild bereits angebracht und meine Unterlagen sowie mein Stempel liegen auf dem Schreibtisch. Man kommt einfach hin und ordiniert, ohne sich vorher um et-



„Besonders freut es mich auch, dass sich die Patienten in der Klinik gut zurechtfinden und entsprechende Diagnostik- und Behandlungsräume schnell erreichen können.“

Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

was kümmern zu müssen.“ Besonders glücklich ist sie darüber, dass ihr alle notwendigen chirurgischen Instrumente und ein Wagen mit allem benötigten Verbrauchsmaterial zur Verfügung stehen; bei der Ausstattung des Wagens wird auf ihre Wünsche Rücksicht genommen. Auch die unmittelbare Nähe zum AKH und die Möglichkeit des Austauschs mit vielen Kollegen be-

trachtet Prof. Kopp als großen Vorteil: „Ich bin keine Einzelkämpferin. In einer gewöhnlichen Ordination würde ich mich einsam fühlen.“

Phoniatrie

Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler ist Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde mit einer Zusatzausbildung in Phoniatrie. Ihr Spezialgebiet ist also die Diagnostik und Therapiefindung von Stimm-, Sprach-, Sprech- und Hörstörungen. Insbesondere geht es ihr um Klang und Resonanz der Stimme: „Eine gut sitzende Stimme ist ein wichtiges Instrument für den Alltag und für viele Sprechberufe wie Sänger, Schauspieler, Lehrer, Berater und alle anderen Berufe, die mit Kommunikation zu tun haben“, erklärt Prof. Schneider-Stickler, die in Berlin nicht nur ihr Studium der Humanmedizin, sondern auch eine Gesangsausbildung absolviert hat.

Probleme mit der Stimme oder dem Hören können unterschiedliche Ursachen haben. So kann beispielsweise eine laute Umgebung einerseits zu gewohnheitsmäßig lautem Sprechen und Stimmstörungen, andererseits zu Schwerhörigkeiten führen. Auch Allergien oder Nasen-Nebenhöhlenprobleme können Stimme und Hören beeinträchtigen. Ein zunehmend häufigeres

Problem stellt die Diagnostik und Therapie von Tinnitus dar, der Folge von Bluthochdruck, Durchblutungsstörungen, muskulären Verspannungen oder Stress sein kann. Aus diesem Grund ist die direkte Nähe zu exzellenten Medizinern aus vielen verschiedenen Fächern für sie der größte Pluspunkt des WPK-Ordinationszentrums: „Herausfinden, woher das spezifische Problem meiner Patienten kommt, ist detektivische Arbeit. Daher arbeite ich interdisziplinär mit Dermatologen, Neurologen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen, Radiologen, physikalischen Medizinern und Internisten zusammen.“

Ressourcen der Klinik

Hoherfreut ist Prof. Schneider-Stickler auch über die Möglichkeit, als Mieterin im Ordinationszentrum die Ressourcen der Klinik für ambulante Patienten mitnutzen zu können, etwa bei der Bestimmung von Blutwerten oder radiologischen Untersuchungen. Weiters schätzt sie das überaus freundliche Personal sowie die Möglichkeit, Patienten eine etwaige stationäre Aufnahme gleich vor Ort anbieten zu können. „Besonders freut es mich auch, dass sich die Patienten in der Klinik gut zurechtfinden und entsprechende Diagnostik- und Behandlungsräume schnell erreichen können. Die Zufriedenheit des Patienten ist bereits ein wichtiger Schritt in Richtung ‚gesund werden‘“, bekräftigt die stellvertretende Leiterin der Klinischen Abteilung Phoniatrie-Logopädie an der Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten am nahen AKH.



Tatjana Worster



Anja Pishun

Ausländische Patienten

Willkommen in Wien!

Zwei russischsprachige Mitarbeiterinnen kümmern sich an der Wiener Privatklinik um die Betreuung der ausländischen Patienten.



Prim. Dr. Walter Ebm am Messestand der WPK in Moskau.

■ In der Wiener Privatklinik (WPK) lassen sich viele Patienten aus dem Nicht-EU-Ausland behandeln, vor allem aus Russland, der Ukraine, Georgien, Aserbajdschan, Rumänien und dem arabischen Raum. Diesen Patienten bietet die WPK eine Komplettbetreuung von der ersten Anfrage bis hin zum Verlassen der Klinik nach erfolgreicher

Behandlung. Dieses bewährte Service wird in Zukunft noch reibungsloser funktionieren. Denn mit der Russlanddeutschen Tatjana Worster und der gebürtigen Ukrainerin Anja Pishun sind seit Jahresbeginn zwei hochkompetente Mitarbeiterinnen für diesen Bereich verantwortlich, die sich aufgrund ihrer Muttersprache optimal um die russischsprachigen Patienten kümmern können.

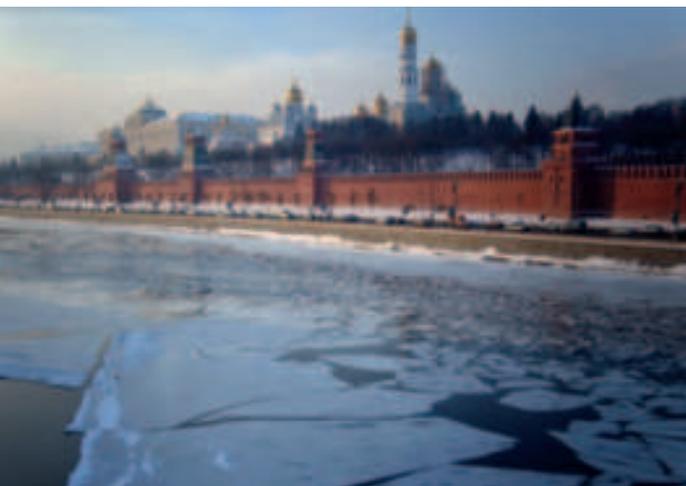
Motiv Muttersprache

„Wir nehmen den ausländischen Patienten all jene organisatorischen Aufgaben ab, die österreichische Patienten gar nicht kennen“, erzählt Worster. Die beiden Mitarbeiterinnen beantworten die Anfragen ausländischer Patienten, erstellen Kostenvoranschläge, unterstützen die Patienten bei der Beantragung von Visa, organisieren alle relevanten medizinischen Informationen, geben diese an den behandelnden Belegarzt weiter, organisieren verschriebene Medikamente und fungieren als Dolmetscher zwischen Ärzten und russischsprachigen Patienten. „Dass die Patienten mit jemandem in ihrer Muttersprache kommunizieren können, ist für sie – neben dem hervorragenden medizinischen Ruf

– ein zusätzliches Motiv, die WPK für eine Untersuchung oder Behandlung zu wählen“, erklärt Pishun.

Gesundheitstourismus

Der Fokus auf die russischsprachigen Patienten hat einen weiteren Grund: Während zum Beispiel der Kontakt zu den Patienten aus dem arabischen Raum in den allermeisten Fällen über die jeweiligen Botschaften läuft, zu denen die WPK traditionell gute Kontakte pflegt, werden viele Patienten aus den GUS-Staaten über dort ansässige Agenturen vermittelt. In den Nachfolgestaaten der Sowjetunion hat sich ein großer Markt für Gesundheitstourismus entwickelt. Daher werden Worster und Pishun auch auf einschlägigen Messen in diesen Ländern präsent sein – bei (Gesundheits-)Tourismussen in Moskau und Kiew war die WPK zuletzt mit einem eigenen Stand vertreten. „Nach einem jahrzehntelangen Monopol der staatlichen Gesundheitsversorgung sind viele Menschen in Russland oder der Ukraine noch nicht ganz im Bild darüber, welches hohe medizinische Niveau eine private Einrichtung wie die WPK bieten kann“, erläutert Worster.



In Russland (Bild oben: Hauptstadt Moskau) und der Ukraine (Bild rechts: Hauptstadt Kiew) hat sich ein großer Markt für Gesundheitstourismus entwickelt.





Perioperatives Management: Das Anästhesie-Team der WPK garantiert die durchgängige anästhesiologische Betreuung der Patienten.

Das WPK-Anästhesie-Team

Betreuung rund um die Uhr

Das Anästhesie-Team der Wiener Privatklinik sorgt für ein lückenloses perioperatives Management.

„Mit der Formierung des Anästhesie-Teams hat die Wiener Privatklinik einen weiteren Schritt in Richtung noch höherer Behandlungsqualität gesetzt“, unterstreicht Univ.-Prof. Dr. Christian Spiss: „Wir garantieren eine lückenlose Anästhesie-Abdeckung rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr“, bekräftigt der Sprecher des Teams, der in seinem Fach 36 Jahre am Wiener AKH tätig war. Das mit Beginn des Jahres ins Leben gerufene Anästhesie-Team der WPK steht allen Belegärzten zur Verfügung, die an der Klinik operieren.

Informationsaustausch

Doch das Anästhesie-Team ist nicht nur für die Betreuung der Patienten während eines Eingriffs da. Zu seinen Aufgaben gehört auch das perioperative Management, also die durchgängige anästhesiologische Betreuung des Patienten vom präoperativen Gespräch über die Operation und die postoperative Phase bis zur Entlassung. Dazu gehört auch

der regelmäßige Informationsaustausch mit den zuständigen Belegärzten und den Hausärzten der WPK. Darüber hinaus stellen die Mitglieder des Teams ihr medizinisches Know-how auf der Aufwachstation der WPK zur Verfügung.

„Wir garantieren eine lückenlose Anästhesie-Abdeckung rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr.“

Univ.-Prof. Dr. Christian Spiss

„Durch das Anästhesie-Team erhalten die Patienten eine erstklassige Betreuung“, betont Prof. Spiss. Zum einen wird das perioperative Management an der WPK dank wochenweiser Dienste in der Regel von ein und demselben Anästhesisten durchgeführt, sodass eine lückenlose Behandlungsdurchgängigkeit gesichert ist. Zum anderen handelt

es sich bei den Mitgliedern des Teams um anerkannte Top-Mediziner. Das Kernteam besteht aus vier Anästhesisten mit langjähriger Erfahrung: Neben Univ.-Prof. Dr. Christian Spiss sind dies Univ.-Prof. Dr. Christian Weinstabl, Prim. Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias und Univ.-Prof. Dr. Ahmad Kashanipour. Dazu kommt noch ein wachsender Pool an weiteren hervorragenden Fachärzten, die der WPK verbunden sind.

Modernste elektronische Frühwarnsysteme

Sollte es trotz allem zu postoperativen Komplikationen kommen, so kann das diensthabende Mitglied des Anästhesie-Teams im Notfall alle notwendigen Maßnahmen einleiten. Damit es aber erst gar nicht so weit kommt, wird mit modernsten elektronischen Frühwarnsystemen dafür gesorgt, dass bei Patienten, deren Zustand sich postoperativ verschlechtert, frühzeitig reagiert werden kann.

DAS TEAM



Univ.-Prof. Dr. Christian Spiss



Univ.-Prof. Dr. Christian Weinstabl



Prim. Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias



Univ.-Prof. Dr. Ahmad Kashanipour

Ordinationen in der WPK

Univ.-Prof. Dr. Ramazanalı Ahmadi

Innere Medizin/Angiologie/Durchblutungsstörungen/Venenerkrankungen/Schlaganfallprophylaxe

Univ.-Prof. Dr. Thomas Binder

Innere Medizin/Kardiologie

DDr. Alex Dem

Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Prim. Dr. Walter Ebm

Innere Medizin

Prim. Dr. Andreas Kainz, D.O.

Physikalische Medizin/Chiropraktik/Osteopathie

Dr. Camel Koptı

Innere Medizin/Gastroenterologie/Endoskopie (Gastroskopie, Coloskopie)/Hepatology

Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz

Ärztlicher Direktor, Orthopädie/Knochen-turmorchirurgie/Wirbelsäulen-chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer

Innere Medizin/Onkologie/Genanalyse

Dr. Hans Malus

Physikalische Medizin/Chiropraktik/Osteopathie

Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn

Innere Medizin/Gastroenterologie/Hepatology/Endoskopie

Univ.-Prof. Dr. Hanno Millesi

Leiter Millesi Center
Plastische Chirurgie/Periphere Nerven-chirurgie/Plexus- und Mikrochirurgie

Univ.-Prof. Dr. Erich Minar

Innere Medizin/Angiologie/Durchblutungsstörungen/Venenerkrankungen/Schlaganfallprophylaxe/Diabetes

Univ.-Prof. Dr. Stefan Pieh

Augenheilkunde und Optometrie

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schabus

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Univ.-Prof. Dr. Martin Schillinger

Innere Medizin/Angiologie/Kardiologie

Univ.-Prof. Dr. Robert Schmidhammer

Millesi Center/Unfallchirurgie/Periphere Nerven-chirurgie/Plexus und Handchirurgie/Mikrochirurgie und rekonstruktive Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Brigitte Schurz

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. Ivan Seif

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Weinstabl

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Univ.-Prof. Dr. Massoud Zangeneh

Innere Medizin/Kardiologie

RÖNTGENORDINATION

OA Dr. Elisabeth Kalinowski

Priv.-Doz. Dr. Philipp Peloschek

Med. Radiologie-Diagnostik

Ordinationszentrum

Dr. Babak Adib Haut- & Geschlechtskrankheiten/
ästhetische Dermatologie

OA Dr. Michaela Albrecht, MSc, D.O.

Physikalische Medizin/Osteopathie/Sportmedizin

Univ.-Prof. Dr. Mehrdad Baghestanian

Innere Medizin/Angiologie/Pulmologie

Prim. Univ.-Prof. Dr. Günther Bernert

Kinder- & Jugendheilkunde/Neuropädiatrie/
Neonatalogie & Intensivmedizin

Univ.-Prof. DDr. Wolfgang Bigenzahn

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde/Stimm- &
Sprachstörungen

Univ.-Prof. Dr. Thomas Binder

Innere Medizin/Kardiologie

OA Dr. Evgueni Chlaen Orthopädie/Chiropraktik

Univ.-Prof. Dr. Martin Clodi

Innere Medizin/Endokrinologie & Stoffwechsel/
Diabetes/Schilddrüse

Univ.-Prof. Dr. Thomas Czech Neurochirurgie

Univ.-Ass. Dr. Daniela Dörfler

Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Christian Egarter

Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Sabine Eichinger

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S. Chirurgie/Darm-,

Enddarm-, Laparoskopische Chirurgie

Ass.-Prof. Dr. Harald Gabriel

Innere Medizin/Kardiologie/Sportmedizin

Univ.-Prof. Dr. Alexander Giurea

Orthopädie/orthopädische Chirurgie/Rheumatologie/
Endoprothetik

Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Grabenwöger

Herz-/Thorax-Chirurgie

O. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Dr. Klaus Guggenberger

Haut- & Geschlechtskrankheiten/Allergologie

O. Univ.-Prof. DDr. Walter H. Hörl

Innere Medizin/Nephrologie/Hypertensiologie

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias

Anästhesie & Intensivmedizin/Schmerztherapie

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Jäger

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

Prim. Dr. Andreas Kainz, D.O.

Physikalische Medizin/Chiropraktik/Osteopathie

O. Univ.-Prof. DDr. h.c. mult. Dr. Siegfried Kasper

Neurologie & Psychiatrie

Univ.-Prof. Dr. Birgit Knerer-Schally

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Univ.-Prof. Dr. Paul Knöbl

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

Univ.-Doz. Dr. Georg S. Kobinı

Herz-Thorax-Chirurgie/Gefäßchirurgie/

Allgemeinchirurgie/Stammzelltherapie

Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp

Innere Medizin/Angiologie/Kardiologie

Univ.-Prof. Dr. Tamara Kopp

Haut- & Geschlechtskrankheiten

Priv.-Doz. Dr. Katharina Krepler

Augenheilkunde & Optometrie

Univ.-Prof. Dr. Petra Krepler, Orthopädie

O. Univ.-Prof. DDr. Hans Georg Kress

Anästhesie & Intensivmedizin/Schmerztherapie

Univ.-Prof. Dr. Paul Alexander Kyrle

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie/Angiologie

Univ.-Prof. Dr. Gottfried J. Locker Innere Medizin/

Onkologie/Hämatologie/Intensivmedizin

Dr. Hans Malus

Physikalische Medizin/Chiropraktik/Osteopathie

OA Dr. Michael Matzner

Allgemeine Orthopädie/Wirbelsäulenspezialist/
Zell- & Gewebsgewinnung/Stammzelltherapie

Univ.-Prof. Dr. Gerald Maurer

Innere Medizin/Kardiologie

Univ.-Prof. Dr. Rupert Menapace

Augenheilkunde & Optometrie

Univ.-Prof. Dr. Christian Müller

Innere Medizin/Gastroenterologie/Hepatology

Dr. Bernhard Parschalk Allgemeinmedizin/Innere

Medizin/Tropenmedizin/Tauchmedizin

Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Prager Innere Medizin/

Endokrinologie & Stoffwechsel/Diabetes

Univ.-Doz. Dr. Winfried Rebhandl Kinderchirurgie

Ass.-Prof. PD Dr. Manuel Sabeti Orthopädie/

orthopädische Chirurgie/Sportorthopädie

Univ.-Prof. DDr. Gabriele Sachs Psychiatrie

Ass.-Prof. Dr. Stefan Sacu

Augenheilkunde & Optometrie

Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl Urologie

Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler Hals-, Nasen-,

Ohrenheilkunde/Phoniatrie/Stimm- & Sprachheil-

kunde

Stephanie Seidl-Schulz Heilmassage

Univ.-Prof. Dr. Gobert Skrbensky

Unfallchirurgie/Sportorthopädie

Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. Emanuel Sporn

Allgemeinchirurgie/Viszeralchirurgie/Brustchirurgie/

Minimal-invasive Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Günther Steger

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

OA Dr. Hans Steger Kinder- & Jugendheilkunde

O. Univ.-Prof. Dr. Georg Stingl

Haut- & Geschlechtskrankheiten

Prim. Univ.-Prof. Dr. Siegfried Thurnher

Interventionelle Radiologie/Minimal-invasive Eingriffe

Univ.-Prof. DDr. Gerhard Undt

Spezialist für Kiefergelenkerkrankungen,
Gesichtsschmerz & Speicheldrüsenerkrankungen

Univ.-Prof. Dr. Clemens Vass

Augenheilkunde & Optometrie

Dr. Anna Warlamides

Physikalische Medizin/Chiropraktik/Osteopathie

Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Wurnig

Orthopädie/Sportorthopädie

Univ.-Prof. Dr. Massoud Zangeneh

Innere Medizin/Kardiologie

1090 Wien, Pelikangasse 15, 1. Stock
Tel.: 01/40 180-7010 | Fax: 01/40 180-1440
ordinationszentrum@wpk.at

Belegärzte (Auszug)

Univ.-Prof. Dr. Ramazanalı Ahmadi

Innere Medizin/Angiologie/
Durchblutungsstörungen

OA Dr. Michaela Albrecht, MSc, D.O.

Physikalische Medizin/Osteopathie/Sportmedizin

Ass. Prof. OA Dr. Ella Asseryanıs

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Mehrdad Baghestanian

Pulmologie/Innere Medizin/Angiologie

Univ.-Prof. DDR. Wolfgang Bigenzahn

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde/Phoniatrie

OA Dr. Johann Blauensteiner Neurochirurgie

Univ.-Doz. Priv.-Doz. Dr. Robert Bucek

Med. Radiologie-Diagnostik/Mikrotherapie

Ass.-Prof. Dr. Daniela Dörfler

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Johannes Drach

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

Prim. Dr. Walter Ebm Innere Medizin/Kardiologie

Dr. Labib Farr Allgemeinmedizin

DDr. Norbert Fock

Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Dr. Alexis Freitas, Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Josef Martin Funovics

Chirurgie/abdominale Chirurgie

Univ.-Doz. Dr. Martin Funovics Radiologie/Interventionelle Radiologie/Stenting/Tumorablation

Univ.-Prof. Dr. Alexander Giurea

Orthopädie/Rheumatologie/Endoprothetik

DDr. Christoph Glaser

Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant

Chirurgie/onkologische Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Claudia Grabner

Anästhesie und Intensivmedizin

Univ.-Prof. Dr. Werner Grünberger

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Dr. Klaus Guggenberger

Haut- und Geschlechtskrankheiten/Allergologie

Univ.-Prof. Dr. Ihor Huk Chirurgie/Gefäßchirurgie

Prim. Dr. Andreas Kainz D.O.

Physikalische Medizin/Chiropraktik/Osteopathie

Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Karner

Chirurgie/onkologische Chirurgie/Gefäßchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Richard Kdolsky Unfallchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Birgit Knerer-Schally

Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Dr. Wolfgang Knogler

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp

Innere Medizin/Angiologie/Kardiologie

Prim. Dr. Camel Koptı

Innere Medizin/Gastroenterologie/Hepatology

o. Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz

Ärztlicher Direktor/Orthopädie/Knochen-

tumorchirurgie/Wirbelsäulenchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Peter Krafft

Anästhesie und Intensivmedizin

Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer

Innere Medizin/Onkologie/Genanalyse

Univ.-Prof. DDR. Christian Kratzik Urologie

Univ.-Prof. DDR. Hans-Georg Kress

Anästhesie u. Intensivmedizin/Schmerztherapie

Dr. Karl-Heinz Kristen

Orthopädie/Sportorthopädie

Univ.-Prof. Dr. Ernst Kubista

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Ass.-Prof. Dr. Irene Kührer

Innere Medizin

Univ.-Prof. Dr. Fritz Leutmezer Neurologie

OA Dr. Richard Maier

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Dr. Hans Malus Physikalische Medizin/

Chiropraktik/Osteopathie

Univ.-Prof. Dr. Christian Matula

Neurochirurgie

Univ.-Doz. Dr. Reza M. Mehrabi

Innere Medizin

Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn

Innere Medizin/Gastroenterologie/Hepatology

Prim. Dr. Dagmar Millesi

Plastische, Ästhetische Chirurgie und

Rekonstruktive Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Hanno Millesi

Plastische Chirurgie/Periphere Nerven-

chirurgie/Plexus- u. Mikrochirurgie

Univ.-Prof. DDR. Werner Millesi

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Univ.-Prof. Dr. Erich Minar

Innere Medizin/Angiologie/Diabetes

Univ.-Prof. Dr. Christian Müller

Innere Medizin/Gastroenterologie/Hepatology

Univ.-Doz. Dr. Thomas Müllner, PhD

Unfallchirurgie/Arthroskopie/

Gelenks- und Sportchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Josif Nanobachvili

Chirurgie/Gefäßchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Bruno Niederle

Chirurgie/endokrine Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Weniamin Orljanski Chirurgie

Dr. Peter Pertusini Allgemeinmedizin

Univ.-Prof. Dr. Stefan Pieh

Augenheilkunde und Optometrie

Univ.-Prof. Dr. Peter Polterauer

Gefäßchirurgie

Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Prager

Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Peter Probst

Innere Medizin/Kardiologie

Univ.-Prof. Dr. Wolfram Reiterer

Innere Medizin/Kardiologie/Leistungsmedizin

Univ.-Prof. Dr. Alexander Rosen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Harald Rosen

Chirurgie/abdominale Chirurgie/

kolorektale Chirurgie/Adipositas-Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Walter Saringer Neurochirurgie

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schabus

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl Urologie

Univ.-Prof. Dr. Christian Scheuba Chirurgie

Dr. Reinhold Schiestel

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Univ.-Prof. Dr. Martin Schillinger

Innere Medizin/Angiologie/Kardiologie

OA Dr. Jörg Schmidbauer Urologie

Univ.-Prof. Dr. Rüdiger Schindhammer

Unfall-/Periphere Nerven-/Hand-/Mikrochirurgie

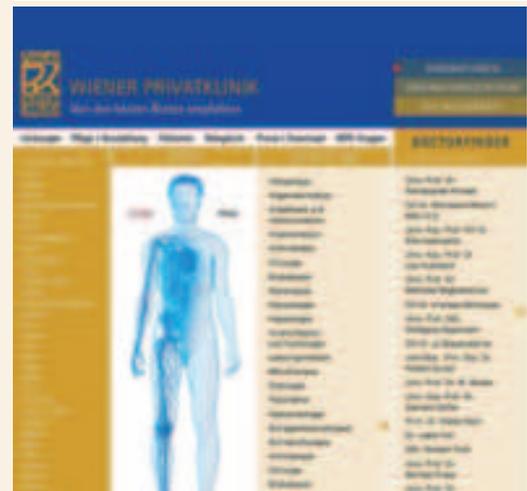
Univ.-Prof. OA Dr. Herwig Schmidinger

Innere Medizin/Kardiologie

Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde/Phoniatrie

WPK-DOCTOR FINDER



Univ.-Prof. Dr. Brigitte Schurz

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. Mark Schurz

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Prim. Dr. Martin Schwarz

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Dr. Ivan Seif

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Margot Semsroth

Anästhesie und Intensivmedizin

Univ.-Prof. Dr. Gobert Skrbensky

Orthopädie/orthopädische Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Christian Spiss

Anästhesie und Intensivmedizin

Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Emanuel Sporn

Allgemeinchirurgie/Viszeralchirurgie/Brustchirurgie/minimal invasive Chirurgie

OA Dr. Paul Stampfl

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Prim. Dr. Herbert Stark

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Univ.-Prof. Dr. Günther Steger

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

Univ.-Prof. Dr. Béla Teleky

Chirurgie/abdominale Chirurgie/

onkologische Chirurgie/Gefäßchirurgie

Dr. Daniela Themmer Allgemeinmedizin/

Vorsorgemedizin/Ernährungsmedizin

Prim. Dr. Boris-Peter Todoroff

Plastische Chirurgie/Ästhetische Chirurgie/

Rekonstruktive Chirurgie

Dr. Sylvie Valicek Allgemeinmedizin

Dr. Michael Vitek

Orthopädie/orthopädische Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Heinz Weber

Innere Medizin/Kardiologie

Univ.-Prof. Dr. Christian Weinstabl

Anästhesie und Intensivmedizin

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Weinstabl

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Univ.-Prof. Dr. Christoph Witschke

Innere Medizin/Onkologie

OA Dr. Wohak Karl

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Wurnig

Orthopädie/Sportorthopädie

Univ.-Prof. Dr. Massoud Zangeneh

Innere Medizin/Kardiologie

Prim. Univ.-Prof. Dr. Ludwig Zawodsky

Innere Medizin

Univ.-Prof. DDR. Josef Zeitlhofer

Neurologie und Psychiatrie

Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski

Innere Medizin/Onkologie

Univ.-Prof. Dr. Gerald Zöch Plastische Ästhetische

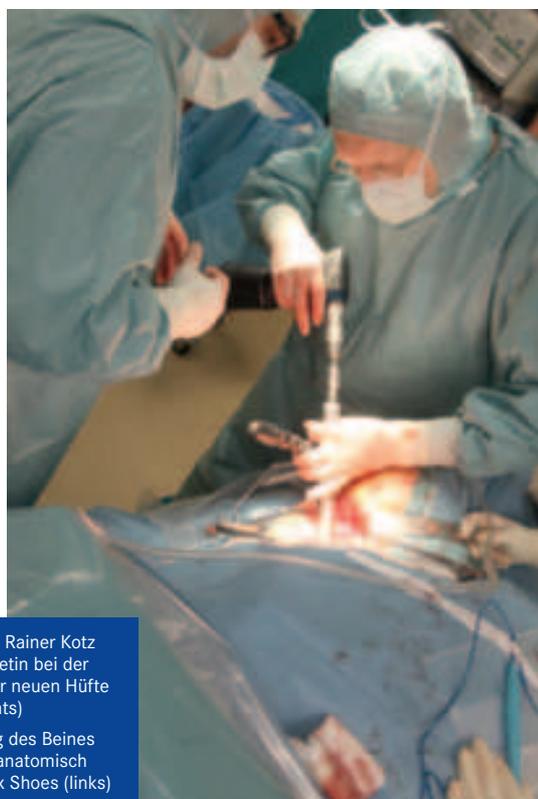
Chirurgie/Rekonstruktive Chirurgie

Ärztensuche einfach gemacht: Finden Sie die besten Spezialisten für Ihre Gesundheit unter www.wpk.at



Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz und OA Dr. Cetin bei der Implantation der neuen Hüfte (rechts)

Positionierung des Beines mithilfe des anatomisch geformten Rotex Shoes (links)



Innovative Implantate

Mobil mit neuem Hüftsystem

Der Einsatz der neuen Trabecular Titanium™-Technologie garantiert ein optimales Interface zwischen Knochen und Implantat. Der vordere Zugang ermöglicht größtmögliche Schonung von Muskeln, Gefäßen und Nerven.

Der vordere minimalinvasive Zugang zur Hüfte hat sich an der Wiener Privatklinik längst als Standard beim künstlichen Hüftgelenkersatz etabliert. „Mit der Einführung eines neuen Implantationssystems, der SPORT-HIP, hat die WPK nun auch hinsichtlich der Implantattechnologie Innovatives anzubieten“, zeigt sich Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz, österreichischer Vorreiter der Endoprothetik und ärztlicher Direktor der WPK, von der dynamischen Entwicklung im Bereich der Hüftchirurgie überzeugt. „Das neue SPORT-HIP-Hüftsystem kombiniert

modernste Materialien und Designs mit dem schonenden vorderen Zugang“, so der Experte.

Verbesserte Stabilität und Biomechanik

Seitens der Prothese verweist Prof. Kotz auf folgende Vorzüge: „Das Pfannensystem wurde durch ein spezielles Herstellungsverfahren optimiert. Alle Pfannen des Systems verfügen durch ihre Titandoppelbeschichtung über eine ausgezeichnete Biokompatibilität. Neu sind vor allem die Eigenschaften der DELTA-TT-Pfanne, deren eigens

entwickelte Trabecular Titanium™-Technologie™ hohe Rauigkeit und Porosität ermöglicht und damit für ein exzellentes Einwachsverhalten und eine ausgezeichnete Primärstabilität sorgt. Das Risiko für Lockerungen wird dadurch reduziert. Außerdem erlauben die Pfannen des neuen Systems schon bei sehr kleinen Durchmessern die Verwendung von größeren Hüftköpfen, wodurch die Luxationsgefahr in der Hüfte deutlich minimiert wird.“ Auch das Schaftdesign wurde beim SPORT-HIP-Hüftsystem weiter optimiert. „Für Patienten mit guter Knochenqualität steht uns eine Kurzschaftprothese zur Verfügung, die nicht diaphysär, sondern metaphysär verankert wird“ erklärt OA Dr. Erdal Cetin, der an der Entwicklung des neuen Systems maßgeblich beteiligt war. „Der Schenkel-



„Besonders jüngere, sportlich aktive Menschen haben von knochensparenden Kurzschaftprothesen große Vorteile.“

OA Dr. Erdal Cetin



Der vordere minimalinvasive Zugang zur Hüfte hat sich an der WPK längst als Standard etabliert.



Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz im OP.

hals bleibt dabei weitgehend erhalten, der Trochanter Major mit all seinen Muskelansätzen bleibt unangetastet. Besonders jüngere, sportlich aktive Menschen in guter körperlicher Kondition haben von knochensparenden Kurzschaftprothesen große Vorteile.“ Auch für Patienten mit Osteoporose oder stark varischer Achsenstellung des Schenkelhalses bietet das System passende Varianten. „Hier werden Implantate mit längerem Schaft verwendet, die ebenfalls eine exakte Rekonstruktion der Patienten-anatomie erlauben“, so OA Cetin. Anders als bei herkömmlichen Hüftsystemen besteht bei der neuen Prothese kaum ein Risiko für eine Beinlängendifferenz nach der Implantation des künstlichen Gelenks. Bisher gestaltete sich die optimale Anpassung des operierten zum nicht operierten Bein bei neueren OP-Techniken aufgrund der Lagerung im Extensionstisch als schwierig. Nicht so beim SPORT-HIP-System: Mittels Lasertechnik wird während der Operation die Beinlängendifferenz im Millimeterbereich gemessen und kann durch die Wahl eines Kopfes passender Größe gut ausgeglichen werden.

Innovative Beinlagerungshilfe

Von entscheidender Bedeutung für den Operationserfolg beim minimalinvasiven Hüftgelenkersatz spielt auch der OP-Tisch eine wichtige Rolle. Da nach dem Hautschnitt und der Durchtrennung des Schenkel-

halses eine Absenkung des Beines nötig ist, um genügend Übersicht im OP-Gebiet zu haben, sollte der Tisch höchste Ansprüche erfüllen. „Zum SPORT-HIP-System gehört eine spezielle Beinlagerungshilfe, bei dem die Beinposition erstmals durch den

Operateur selbst adjustiert werden kann“, freut sich Prof. Kotz über die neue technische Ausrüstung der WPK. „Damit lässt sich der Situs exakt einstellen, eine intraoperative Röntgenkontrolle und Kombination mit Navigationsverfahren ohne Sichtbehinderung ist möglich. Die Positionierung des Beines ist mithilfe des anatomisch geformten Rotex Shoes rasch möglich.“



„Das neue SPORT-HIP-Hüftsystem kombiniert modernste Materialien und Designs mit dem schonenden vorderen Zugang.“

Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz, ärztlicher Direktor der Wiener Privatklinik

Operateur selbst adjustiert werden kann“, freut sich Prof. Kotz über die neue technische Ausrüstung der WPK. „Damit lässt sich der Situs exakt einstellen, eine intraoperative Röntgenkontrolle und Kombination mit Navigationsverfahren ohne Sichtbehinderung ist möglich. Die Positionierung des Beines ist mithilfe des anatomisch geformten Rotex Shoes rasch möglich.“

Referenz- und Ausbildungszentrum an der WPK

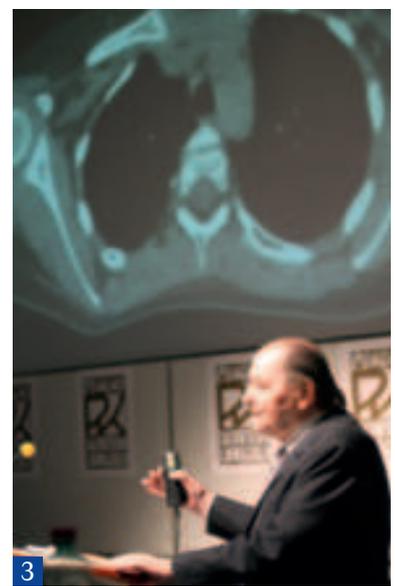
Das Gesamtkonzept der SPORT-HIP ermöglicht den Ersatz eines arthrotischen Hüftgelenks auf neuestem Stand der Chirurgie. Durch die flexible Anpassung an die Anatomie des jeweiligen Patienten – für jede Situation steht ein passendes Implantat zur Verfügung – wird das bestmögliche Ergebnis erzielt. Die Patienten können nach kurzer Zeit das Spital wieder verlassen, weniger Schmerzen und eine rasche Rehabilitation ermöglichen eine bal-

diage Rückkehr in den Alltag. Um Ärzten die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen mit dem neuen System zu sammeln, wurde an der WPK nun das erste Referenz- und Ausbildungszentrum für das SPORT-HIP-Hüftsystem durch Prof.

Kotz und OA Cetin eingerichtet. Mit Prof. Kotz übernimmt einer der renommiertesten Endprothetik-Experten die Schirmherrschaft über dieses Zentrum.

Vorteile des SPORT-HIP-Systems:

- Aufstehen unter Belastung ist bereits am ersten postoperativen Tag möglich
- nach der OP nur geringste Schmerzen (maximale Weichteilschonung)
- kein Hinken, da die Muskeln und Sehnen nicht durchtrennt werden
- schnelleres und gleichmäßiges Einwachsen der Prothese durch spezielle Beschichtung
- reduziertes Risiko für Implantatlockerung
- optimale Gelenkstabilität durch exakte Rekonstruktion der Patientenanatomie
- Erhalt der Knochensubstanz
- vollständiger Erhalt des Schenkelhalses (Kurzschaftprothese)
- raschere funktionelle Wiederherstellung
- deutlich reduziertes Luxationsrisiko
- kein Risiko für Beinlängendifferenz
- kleine, unauffällige Narbe (zirka 6–9 cm)



Forum Private Medizin

Geburtstraumatische Armplexusparese

Bei obstetrischer Plexusparese sollte der richtige Zeitpunkt für eine primäre Nervenrekonstruktion nicht verpasst werden, waren sich die Vortragenden bei einer Fortbildungsveranstaltung der Millesi-Akademie am AKH Wien uneingeschränkt einig.

Die geburtstraumatische Armplexusparese tritt mit einer Häufigkeit von 0,42 bis 5 pro 1000 Lebendgeborenen auf. In der Mehrheit der Fälle handelt es sich um leichte Dehnungsverletzungen, die sich innerhalb von Tagen oder Wochen spontan zurückbilden. Abriss- oder Ausrissverletzungen der Nervenwurzeln hingegen haben ohne chirurgische Intervention kaum eine Chance auf Regeneration. Es drohen eine dauerhafte Einschränkung der Beweglichkeit, bleibende Gefühlsstörungen, ein verändertes Wachstum und eine eingeschränkte Gebrauchsfähigkeit der betroffenen Extremität mit sekundären psychosozialen Folgen. Um ein solches Schicksal zu vermeiden, müssen die Weichen für die Behandlung früh genug richtig gestellt werden.

Risikofaktoren

Grund für eine obstetrische Plexusverletzung ist meist eine erschwerte Geburt, etwa, wenn sich die kind-

liche Schulter an der Symphyse verhakht. Eine solche Notfallsituation tritt gehäuft bei makrosomen Kindern, bei Einsatz von mechanischen Geburtshilfen (Zange, Vakuum) oder bei drohendem Sauerstoffmangel des Kindes auf. Auch im Rahmen eines Kaiserschnittes oder bei vaginaler Entbindung einer Steißlage kann es durch erhöhte Zugwirkung auf den Hals des rasch zu entwickelnden Kindes zu einer Plexusparese kommen. Der Geburtshelfer muss entsprechende Techniken und Manöver beherrschen, die eine zu starke Traktion des Armmervengeflechts vermeiden.

Stellenwert der Physiotherapeuten

Kommt es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen dennoch zu einer Plexusparese, sollte so früh wie möglich eine Betreuung durch einen erfahrenen Therapeuten veranlasst werden. Dieser muss die Eltern im Umgang mit dem Kind umfassend einschul-

len, damit die Regeneration von Anfang an optimiert wird. Wenn sich die Nervenfunktion nicht zeitgerecht erholt, muss eine frühzeitige Vorstellung beim Chirurgen erfolgen, zumal schwerwiegende Verletzungen des Plexus durch eine Physiotherapie nicht beschleunigt werden können. Sie hat in diesem Fall das Ziel, operative Eingriffe supportiv zu begleiten und sekundäre Folgeschäden der individuell unterschiedlich ausgeprägten Paresen so gering wie möglich zu halten.

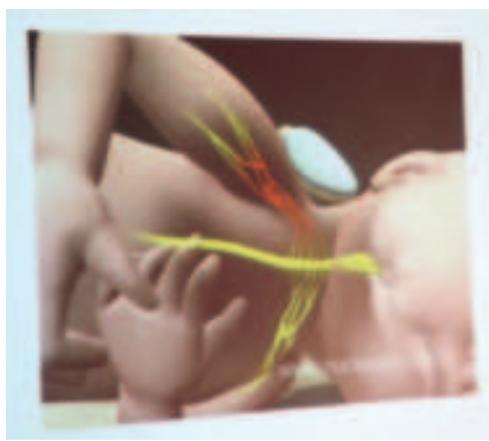
Wann ist eine OP indiziert?

Wird bis zum Ende des dritten Lebensmonats ein bestimmtes Ausmaß der Reinnervation nicht erreicht, ist eine Vorstellung bei einem erfahrenen Chirurgen obligat. Je nach Schweregrad der Parese kann eine frühe Operation sinnvoll sein. Spätestens bis zum 9. Monat sollte die Indikation zur Nervenrekonstruktion gestellt sein, um eine irreversible Atrophie der betrof-

Vortragende: Univ.-Prof. Dr. H. Millesi, WPK; Univ.-Prof. Dr. R. Schmidhammer, WPK; Univ.-Prof. Dr. B. Schurz, WPK; Prim. Dr. A. Kainz, WPK; OA Univ.-Doz. Dr. W. Girsch, Abteilung für Kinder- und Jugendorthopädie, Orthopädisches Spital Speising; Prim. Univ.-Prof. Dr. W. Grisold, Neurologische Abteilung Sozialzentrum Süd; Prim. Univ.-Prof. Dr. Helmut Kern, Institut für Physikalische Medizin, Wilhelminenspital; Dr. Martina Grim-Stieger, Institut für Physikalische Medizin, Wilhelminenspital; Ass. Dr. Ch. Karner, Abteilung für Kinder- und Jugendorthopädie, Orthopädisches Spital Speising

Das Forum Private Medizin lud Top-Experten zur Diskussion über die geburtstraumatische Armplexusparese:

1. Univ.-Prof. Dr. Robert Schmidhammer
2. Dr. Martina Grim-Stieger
3. Univ.-Prof. Dr. Hanno Millesi
4. Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Grisold
5. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Schurz
6. Ass. Dr. Christoph Karner



fenen Muskulatur zu vermeiden. Entscheidend für die Indikationsstellung ist die Beurteilung der motorischen Funktion. Elektrophysiologische Zusatzuntersuchungen oder eine Bildgebung (MRT, Myeloc-T) werden nur in Ausnahmefällen benötigt. Zur Funktionsbeurteilung werden je nach Alter des Kindes bestimmte Funktionstests herangezogen, z. B. der Handkerchief-Test bei kleineren Kindern oder der Cookie-Test ab dem neunten Lebensmonat.

Rekonstruktive Eingriffe

Bei der Operation werden die entstandenen Vernarbungen gelöst. Im Weiteren ist entweder eine Wiederherstellung der Kontinuität der Nerven möglich oder es ist eine Interposition eines Nerventransplantats, das meist aus dem N. suralis entnommen wird, nötig. Sind die Nervenwurzeln ausgerissen, ist die Verbindung zum Halsmark unwiederbringlich verloren. In diesem Fall ist eine extraanatomische Neuordnung des Plexus sinnvoll. Im Rahmen davon werden die vorhandenen Wurzeln durch Nerventransplantate auf die wichtigsten peripheren Zielnerven gelenkt. Liegen Ausrissverletzungen mehrerer Wurzeln vor, ist eine Umlenkung unbeschädigter Nerven, die nicht vom Plexus brachialis stammen, auf den Arm sinnvoll. Damit lässt sich zwar die Funk-

tion des Armes nicht wieder vollständig herstellen, aber es können zumindest wichtige Funktionen wie die Schulterabduktion, die Ellbogenbeugung und die Sensibilität der Hand wieder rekonstruiert werden. Selbst bei einem Ausriss aller fünf Wurzeln besteht – in der Hand des geübten Operateurs – eine gute Chance, die wichtigsten Basisfunktionen wiederherzustellen.

Sekundäre Eingriffe

Von rekonstruktiven Eingriffen am Plexus brachialis nach dem zweiten Lebensjahr ist kaum Erfolg zu erwarten, da zu diesem Zeitpunkt die Reinnervation abgeschlossen ist. Sehr wohl jedoch ist eine Besserung der Funktion durch sekundäre motorische Ersatzoperationen möglich. Dabei werden intakte Muskeln mit ihrem sehnigen Ansatz auf bestimmte gelähmte Muskeln umgelagert. Dies ermöglicht nicht nur einen Ausgleich des bestehenden Muskelungleichgewichts, sondern auch eine Verbesserung der Gesamtfunktion der jeweiligen Extremität. Einzelfunktionen werden zu einer Gesamtfunktion zusammengeführt, damit einfache tägliche Aktivitäten verrichtet werden können. Für solche Operationen gibt es kein standardisiertes Vorgehen. Ähnlich einem Baukastensystem wird sehr individuell und meist mehrstufig

vorgegangen. Wichtige Voraussetzung für jedwede Korrekturoperation ist ein frei bewegliches Gelenk. Eine Beugekontraktur zu verhindern ist daher ein wichtiges Ziel der Physiotherapie.

Durch die Nervenverletzung entsteht ein Signalverlust für das Gehirn, was beim Erwachsenen zu funktionellen Veränderungen der Neuronennetze führt. Bei Säuglingen sind solche funktionellen Verknüpfungen noch nicht richtig angelegt (die koordinierte Bewegung muss erst erlernt werden). Umso wichtiger ist es für ein Neugeborenes mit Lähmung des Armnervengeflechts, bei durchtrennten Nerven eine entsprechende Operation am peripheren Nerv im richtigen Zeitrahmen durchzuführen. Damit kann nach Regeneration der peripheren Nerven eine Signalleitung zum zentralen Nervensystem aufgebaut werden.

Millesi-Akademie 2013

Forum Private Medizin

Samstag, 27. April, 9.00–13.00 Uhr:
Behinderung und Spitzensport
Samstag, 8. Juni, 9.00–13.00 Uhr:
Das kolorektale Karzinom

im Hörsaalzentrum des AKH Wien.
Anschließend Einladung zum Mittagessen
in der Wiener Privatklinik.
Info: www.wpk.at

OP-Pflege als Partner des Belegarztes

Patientensicherheit gemeinsam fördern

Das kompetente und einfühlsame OP-Pflegepersonal der WPK organisiert alles, was rund um einen Eingriff notwendig ist – angepasst an die Bedürfnisse des Belegarztes.



Das Pflegeteam von links nach rechts: Manfred Mollatz (OP-Assistent), Renate Balciner (DGKS), Alzbeta Krizsanova (DGKS), Michael Macher (OP-Assistent), Petra Dullnig (DGKS), Rene Habicher (DGKP) und Marko Nikolic (OP-Assistent).

Der Operationsbereich ist das Kernstück der Wiener Privatklinik. Die vier Operationssäle sind mit modernsten Spezialgeräten bestückt und auch für komplizierte Eingriffe bestens gerüstet. „Sie können von den Belegärzten rund um die Uhr, und das von Montag bis Sonntag, genutzt werden“, hebt Pflegedirektorin Gabriele Burggasser MSc, MBA, hervor. „Unsere interdisziplinär ausgebildeten Pflegemitarbeiter organisieren alles, was rund um den Eingriff notwendig und möglich ist, angepasst an die Ansprüche und Bedürfnisse des Belegarztes.“ DGKS Krista Keiblinger, Leitung der OP-Pflege, stellt den Bereich und ihr Team vor.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit Belegarzt und OP-Pflege?

Keiblinger: Den Belegärzten stehen für die optimale Betreuung ihrer Patienten rund um eine geplante OP

haben wir seit 2010 eine Ausbildungsstelle für OP-DGKP im Haus. Unser Team ist aufgrund der vielfältigen chirurgischen Eingriffe sehr flexibel und vor allem immer auf dem aktuellen Ausbildungsstand. Die Mitarbeiter stellen sich – soweit möglich – auf die verschiedenen Persönlichkeiten und Wünsche der Belegärzte ein. Wir kümmern uns um die optimale Planung und Vorbereitung ebenso wie um die Assistenz bei chirurgischen Eingriffen durch den Belegarzt. Im Vorfeld können wir z. B. Leihinstrumente oder Demostellungen für die OP organisieren.

Eine wichtige Rolle kommt auch der Betreuung und Begleitung der Patienten des Belegarztes zu?

Keiblinger: Ganz genau. Unsere OP-Pflegemitarbeiter müssen in einer sehr kurzen Zeit die Bedürfnisse und Sorgen der Patienten erkennen, um adäquat reagieren zu können. Das erfordert Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen. Auch auf die Wahrung der Intimsphäre legen wir großen Wert.

Um den Patienten unangenehme Wartezeiten im OP-Bereich zu ersparen, überprüfen wir schon auf der Station, ob wirklich alle für den Eingriff benötigten Unterlagen beisammen sind. Im OP-Bereich werden unsere Patienten durchgehend von einer Person, dem OP-Assistenten, begleitet und betreut. Das nimmt ihnen Angst. Es kommt kein Gefühl des Verlassenseins auf.

Worauf achten Sie in puncto Patientensicherheit und Hygienestandards ganz besonders?

Keiblinger: Wir halten uns an hohe Pflegestandards und Hygienerichtlinien. Anhand von Checklisten überprüfen wir zum Beispiel mehrmals, an welcher Seite der Patient operiert werden soll. Für die OP-Abdeckung kommen – den höchsten Hygiene-Anforderungen entsprechend – nur Einwegmaterialien zum Einsatz. Wo immer möglich arbeiten wir – im Sinne der Patientensicherheit – mit Einwegprodukten. Auch unsere genaue OP-Dokumentation trägt zu Transparenz und Sicherheit bei!



„Unsere OP-Pflegemitarbeiter müssen in einer sehr kurzen Zeit die Bedürfnisse und Sorgen der Patienten erkennen, um adäquat reagieren zu können.“

DGKS Krista Keiblinger, Leitung der OP-Pflege

insgesamt neun diplomierte OP-Krankenpflegepersonen (DGKP), neun ausgebildete OP-Assistenten sowie geschulte Abteilungshelfer zur Seite. Zusätzlich

haben wir seit 2010 eine Ausbildungsstelle für OP-DGKP im Haus. Unser Team ist aufgrund der vielfältigen chirurgischen Eingriffe sehr flexibel und vor allem immer auf dem aktuellen Ausbildungsstand. Die Mitarbeiter stellen sich – soweit möglich – auf die verschiedenen Persönlichkeiten und Wünsche der Belegärzte ein. Wir kümmern uns um die optimale Planung und Vorbereitung ebenso wie um die Assistenz bei chirurgischen Eingriffen durch den Belegarzt. Im Vorfeld können wir z. B. Leihinstrumente oder Demostellungen für die OP organisieren.

Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein

Physiotherapie vor Ort

Die Bewohner der Seniorenresidenz können von erfahrenen Physiotherapeuten im Haus behandelt werden.

■ Nach einer Spitalsentlassung ist bei älteren Menschen sehr oft eine ambulante Rehabilitation notwendig. Bei Patienten, die in der Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein zu Hause sind, wird diese in der Regel von der modernst ausgestatteten Physiotherapie-Praxis „REHAB-SPORT“ von MMag. Piotr Stolarzewicz übernommen, die im WPK-Seniorenzentrum eingemietet ist. Für die Patienten hat das den großen Vorteil, dass sie nicht extra nach Wien zur Therapie fahren müssen.

Nun gibt es auch Patienten der Wiener Privatklinik, die nach einer Krankheit oder Operation zu Hause nur vorübergehend schlecht oder gar nicht alleine zurechtkommen würden. „Für sie bietet sich die Möglichkeit der Kurzzeitpflege in der Seniorenresidenz an“, hebt Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA, hervor. Ein großer Vorteil: Vom behandelnden Arzt vorgegebene Therapievorschläge können ohne Zeitverzögerung in der Physiotherapie-Praxis im Haus umgesetzt werden.

Modernster Standard

Das Physiotherapeuten-Team von MMag. Stolarzewicz behandelt unter anderem:

- bei Rückenschmerzen (Bandscheibenvorfälle, Wirbelblockierungen usw.) oder Haltungsschäden;
- bei Gelenksbeschwerden und Muskelverspannungen;
- nach orthopädischen und unfallchirurgischen Operationen;
- bei Überlastungsschäden und Sportverletzungen;
- zur Rehabilitation von neurologischen Erkrankungen.

Dabei kommt ein sehr umfangreiches Spektrum an Basis- und Spezialtechniken zur Anwendung. Dieses reicht von Bewegungsübungen am Schlingentisch und Mobilisationsubungen, über verschiedene Massagetechniken

wie Lymphdrainage etc., bis hin zu diversen Thermo-, Elektro-, und Lichttherapien (siehe Homepage!). „Je nach Beschwerdebild können von unserem Team diplomierter Physiotherapeuten verschiedene Behandlungsmethoden nach dem modernsten Rehabilitationswissen und naturmedizinischen Erfahrungen angewendet werden“, erklärt MMag. Stolarzewicz. „Ebenso arbeiten wir aber natürlich nach individueller Anweisung des Belegarztes der Wiener Privatklinik.“ Die Patienten werden sowohl privat als auch nach dem Wahlarztprinzip behandelt. ■



„Wir können verschiedene Behandlungsmethoden nach dem modernsten Rehabilitationswissen und naturmedizinischen Erfahrungen anwenden.“

MMag. Piotr Stolarzewicz



Infos zur Anmeldung

**REHAB-SPORT: Termine nach Vereinbarung,
Tel.: +43 (0)2233/52 13 17 011,
www.rehab-sport.com; Infohotline Seniorenresidenz: +43 (0)2236/89 29 00 (Mo-Fr 8-16 h),
www.schlossliechtenstein.at**



Gesundheitszentrum

Die WPK unterstützt seit vielen Jahren die aus Wien stammende Ärztin Dr. Barbara Nath-Wiser (rechts), die 1984 ein Gesundheitszentrum in Dharamsala in Nordindien gegründet hat. Über Vermittlung von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schabus (links) überreichte der geschäftsführende Gesellschafter der Firma Biogena, Mag. Albert Schmidbauer (Mitte), der engagierten Medizinerin 50 Flaschen Glucosamin im Wert von 2500 Euro.

OP für Marwa



Die WPK hat aus karitativen Gründen die Kosten für Operation, stationäre und ambulante Behandlung der 13-jährigen Marwa Farag (4. v. l.) übernommen. Das Mädchen wurde von Univ.-Prof. Dr. Hanno Millesi (2. v. l.) und Univ.-Prof. Dr. Robert Schmidhammer (1. v. l.) an der Schulter operiert.

Fasching im SZL



Verkleidete Mitarbeiter und eine Faschingsjause mit Krapfen und Musik – so wurde im Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein der Fasching gefeiert.

Vernissage Gerhard Almbauer an der WPK

Am 5. März bat Annemarie Ebm-Schaljo, Leiterin der Galerie an der Wiener Privatklinik, zur Vernissage der Ausstellung „Ich bin ein Reisender“ des österreichischen Malers und Weltbürgers Gerhard Almbauer, der persönlich anwesend war. Der Maler beschreibt das Entstehen der Werke dieser Ausstellung so: „Reisen, malen, suchen und dann finden, was man künstlerisch darstellen möchte.“ Zur Vernissage kamen u.a. der ÖFB-Teamchef Marcel Koller, eröffnet wurde sie von Gemeinderat Ernst Woller.



ÖFB-Teamchef Marcel Koller mit Gerhard Almbauer, und Annemarie Ebm-Schaljo bei der Vernissage.

Health Service Center bereichert Bezirk

Am 16. Jänner 2013 fand im Lokal der Gebietsbetreuung Stadterneuerung eine Informationsveranstaltung über den Bau des Health Service Centers der Wiener Privatklinik (WPK) am Gerda-Matejka-Felden-Park statt. Prim. Dr. Walter Ebm, Vorstand der Wiener Privatklinik-Gruppe, und KommR Dipl. KH-Bw. Robert Nikolaus Winkler, MBA, Geschäftsführer der WPK, stillten dabei die Neugier der interessierten Anrainer und informierten diese über das geplante medizinische Spektrum und über die medizinischen Fachrichtungen, die dort ab Herbst 2014 beheimatet sein werden. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen – auch von den Bezirksvertretern aller politischen Fraktionen, die der Einladung der WPK gefolgt waren. „Gerade die medizinische Infrastruktur innerhalb des Bezirkes kann durch das neue WPK Health Service Center

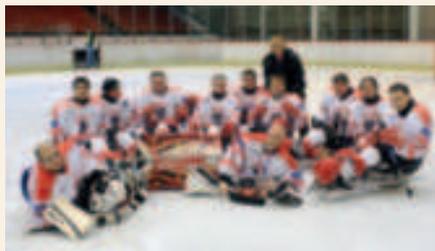


Prim. Dr. Walter Ebm (1. v. l.) und KR Robert N. Winkler, MBA (2. v. l.) informieren Anrainer.

für alle Bewohner und Bewohnerinnen verbessert werden“, betonte Winkler und verwies auch auf die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen innerhalb des Bezirkes. Denn die zukunftsweisende interne Infrastruktur, die den Ärzten, die sich im Neubau eine Ordination mieten, zur Verfügung gestellt wird, müsse ja von Mitarbeitern aufrechterhalten werden.

WPK-Physiotherapeutin bei WM-Team

Karina Krenmayr, Physiotherapeutin der Wiener Privatklinik, hat im November des Vorjahres das österreichische National-



Karina Krenmayr mit dem von ihr betreuten österreichischen Nationalteam in Ice Sledge Hockey.

team in Ice Sledge Hockey bei der Weltmeisterschaft in Novi Sad (Serbien) betreut. Ice Sledge Hockey ist eine dem Eishockey ähnliche Sportart für körperlich beeinträchtigte Spieler, die sich nicht auf Schlittschuhen, sondern auf Schlitten fortbewegen. „Die Motivation und der Kampfgeist der gesamten Mannschaft haben mich zutiefst beeindruckt und nicht nur beruflich, sondern auch menschlich um einiges bereichert“, erzählt Krenmayr von ihrer Premiere als Teammitglied bei einem Sportevent.

EINE EMPFEHLUNG FÜR IHRE PATIENTEN



WOHLFÜHLEN IM SENIORENZENTRUM SCHLOSS LIECHTEN- STEIN IM HERZEN DES WIENERWALDES.

WOHNEN,
BETREUTES WOHNEN,
GEFÖRDERTE PFLEGE.

TAG DER
OFFENEN TÜR –
LIECHTENSTEINER
SCHLOSSFEST
Sonntag, 28. April 2013,
10.00 bis 16.00 Uhr
STARGAST IST
BARBARA KARLICH



Unsere Pflegedirektorin,
Frau Bernadette Kralik,
und ihr Team präsentieren
Ihnen und/oder Ihren Senioren
das Haus und beantworten
gerne all Ihre Fragen.

Appartements und Betreutes
Wohnen, das ist Wohlfühlen im
Luxusappartement. Wohnen im
Grünen – das ist Lebensqualität
für anspruchsvolle Senioren.



SCHLOSS LIECHTENSTEIN

Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein
Am Hausberg 1
A-2344 Maria Enzersdorf
Tel.: +43 (0)2236 / 89 29 00
Fax: +43 (0)2236 / 89 29 00-7050
liechtenstein@wpk.at
www.schlossliechtenstein.at

WPK HEALTH SERVICE CENTER

ERÖFFNUNG HERBST 2014



+ Wiener Privatklinik

+ Ordinationszentrum

+ Aero Medical Center

+ Seniorenzentrum
Schloss Liechtenstein

P.b.b. Verlagspostamt 1090 Wien | 10Z038554 F